

Auswertung MDRfragt:

Probleme im Handwerk: Frust oder Verständnis?

Befragungszeitraum: 09.10.-18.10.2021

21.524 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

(davon: 11 Prozent selbst Handwerker)

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Fragen an alle:

- ⇒ 9 von 10 wollen mehr Anstrengung im Kampf gegen Handwerkermangel...
- ⇒ ... 70 % sehen dabei insbesondere die Politik in der Verantwortung
- ⇒ 4 von 5 finden, es wird immer schwieriger Handwerker zu bekommen
- ⇒ Drei Viertel denken, Handwerker werden zu schlecht bezahlt
- ⇒ 59 % halten Akademisierung des Handwerks für sinnvoll
- ⇒ bei überwiegender Mehrheit hat das Handwerk sehr positives Image

Fragen an Handwerker:

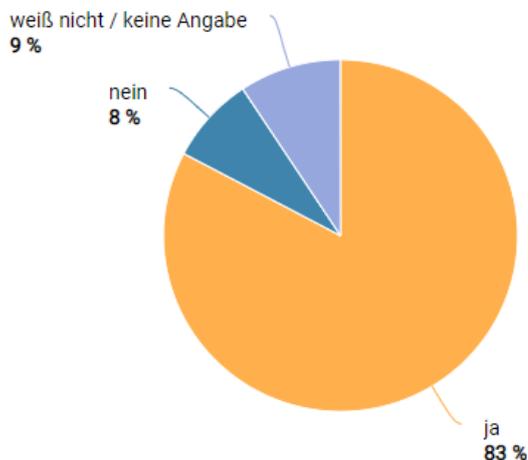
- ⇒ Bei drei Viertel der teilnehmenden Handwerker herrscht im Betrieb Materialmangel
- ⇒ fast alle teilnehmenden Handwerker haben im Betrieb Nachwuchssorgen
- ⇒ Knappes Viertel der teilnehmenden Handwerker berichtet von Auftragseinbrüchen durch Corona
- ⇒ Halbe/Halbe: Hälfte der teilnehmenden Handwerker blickt optimistisch in Zukunft, Hälfte pessimistisch
- ⇒ Mehrheit der teilnehmenden Handwerker für Meisterpflicht

Die Ergebnisse:

Überwiegende Mehrheit findet es immer schwieriger, Handwerkertermine zu bekommen

Die überwiegende Mehrheit der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (83 %) hat angegeben, dass sie es immer schwieriger findet, einen Handwerkertermin zu bekommen.

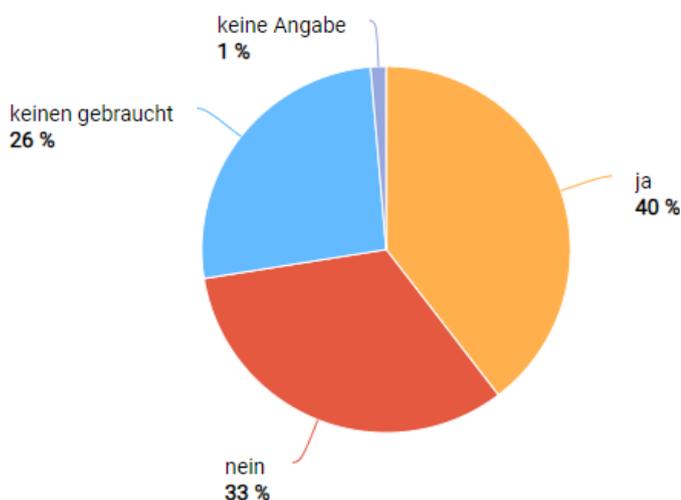
Frage: Haben Sie das Gefühl, es wird immer schwieriger, Handwerkertermine zu bekommen?



Mehrheit der Suchenden hatte Probleme, selbst einen Handwerker zu bekommen

Die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmer, die in den vergangenen zwei Jahren auf einen Handwerker angewiesen waren, hatte Probleme einen zu bekommen. Insgesamt haben 40 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer so geantwortet. Für 33 Prozent war es kein Problem, einen Handwerker zu bekommen, 26 Prozent haben in den vergangenen zwei Jahren keinen gebraucht.

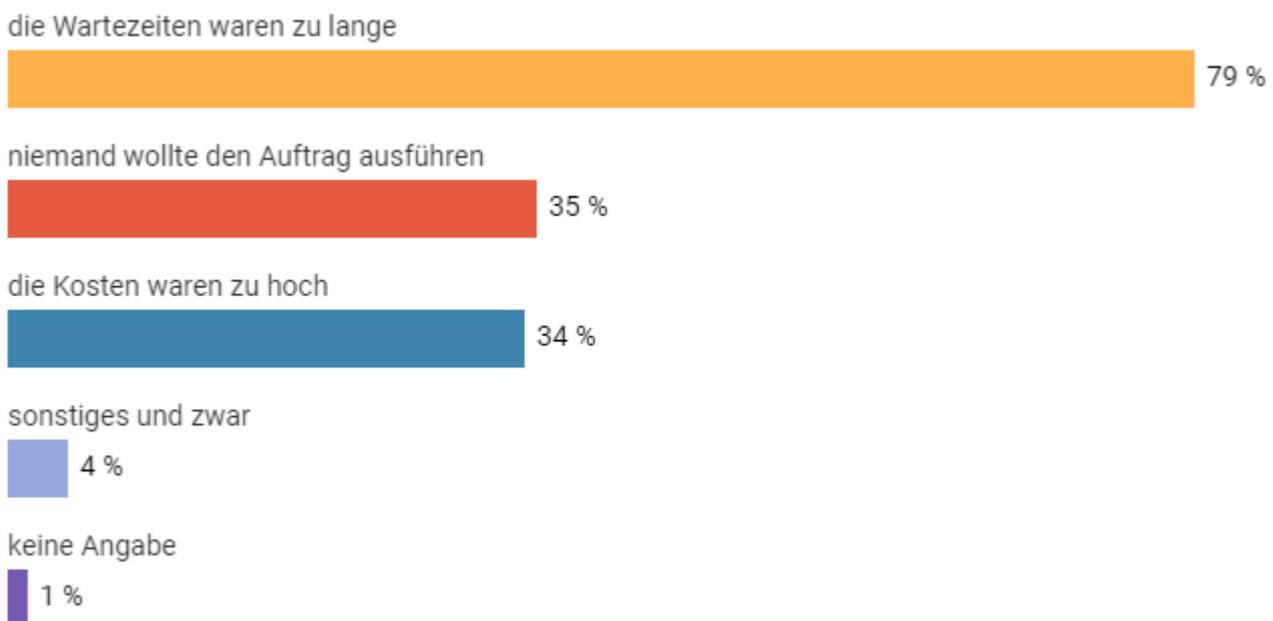
Frage: Hatten Sie in den vergangenen zwei Jahren in einem oder mehreren Fällen selbst Probleme, einen Handwerker zu bekommen?



Zu lange Wartezeiten auf den Handwerker

Von denjenigen Teilnehmern, die Probleme bei der Handwerkersuche hatten, wollten wir wissen, welche Probleme das genau waren. Am häufigsten wurde eine lange Wartezeit genannt (79 %). Etwas mehr als ein Drittel (35 %) hatte außerdem das Problem, dass niemand den Auftrag ausführen wollte, ebenso waren für etwas mehr als ein Drittel (34 %) die Kosten zu hoch.

Frage: Welche Probleme waren das?



3

Zu diesem Thema erreichten uns auch viele Kommentare:

Bei Absagen kamen fast immer die gleichen antworten, keine Leute, keine Zeit, kein Personal, soll mich doch um einen anderen Handwerker bemühen. Und dann geht die Telefoniererei los und man verzweifelt irgendwann auf die jeweiligen Absagen. Nur mit Geduld und Hartnäckigkeit habe ich dann einen Termin bekommen. Nur noch traurig.

67-jähriger Teilnehmer aus Salzwedel

"kleinere" Aufträge sind nicht gefragt, da hat angeblich niemand Zeit dazu

52-jähriger Teilnehmer aus Görlitz

1 Jahr auf den Kostenvoranschlag für Erneuerung der Gasheizung gewartet.

70-jähriger Teilnehmer aus Leipzig

1/4 Jahr warten auf ein Kostenangebot-- danach "Preisschock"--Die Handwerker sind an Tarifzahlung gebunden---

Kleinere Reparaturen werden abgelehnt. Handwerker haben Probleme mit Material.

68-jährige Teilnehmerin aus dem Salzlandkreis

12 Wochen Lieferzeit für ein zusätzliches Glasteil.

67-jähriger Teilnehmer aus Erfurt

2 Handwerksmeister sagten uns die Übernahme des Auftrages zu und wollten sich in 3 bzw. 5 Wochen wieder melden. Das war voriges Jahr im Frühjahr - es erfolgte bis heute keine Rückmeldung, Zu- oder Absage, die Herren haben es wohl nicht nötig, schade!!!

Mit dem 3. Handwerksbetrieb hat es geklappt aber sehr lange Wartezeiten

65-jährige Teilnehmerin aus dem Harz

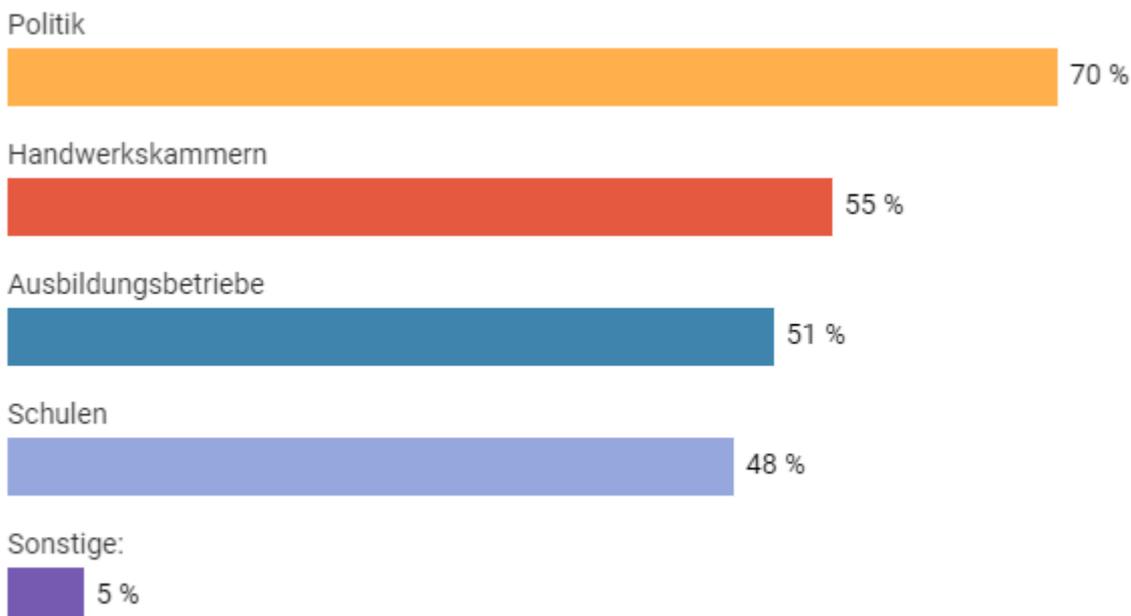
2 Handwerksfirmen wollten sich einen Schaden am Dach ansehen. Insgesamt 4 Termine wurde ohne Begründung nicht eingehalten. Thema Verlässlichkeit, Ehrlichkeit...

55-jähriger Teilnehmer aus Sömmerda

Große Mehrheit findet, Politik sollte etwas gegen den Handwerkermangel tun

Danach befragt, wer etwas gegen den Handwerkermangel tun sollte, spricht sich die große Mehrheit (70 %) für die Politik aus. An zweiter Stelle nennen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Handwerkskammern (55%). Außerdem sollen laut den befragten MDRfragt-Mitgliedern die Ausbildungsbetriebe (51 %) und die Schulen (48%) aktiver werden.

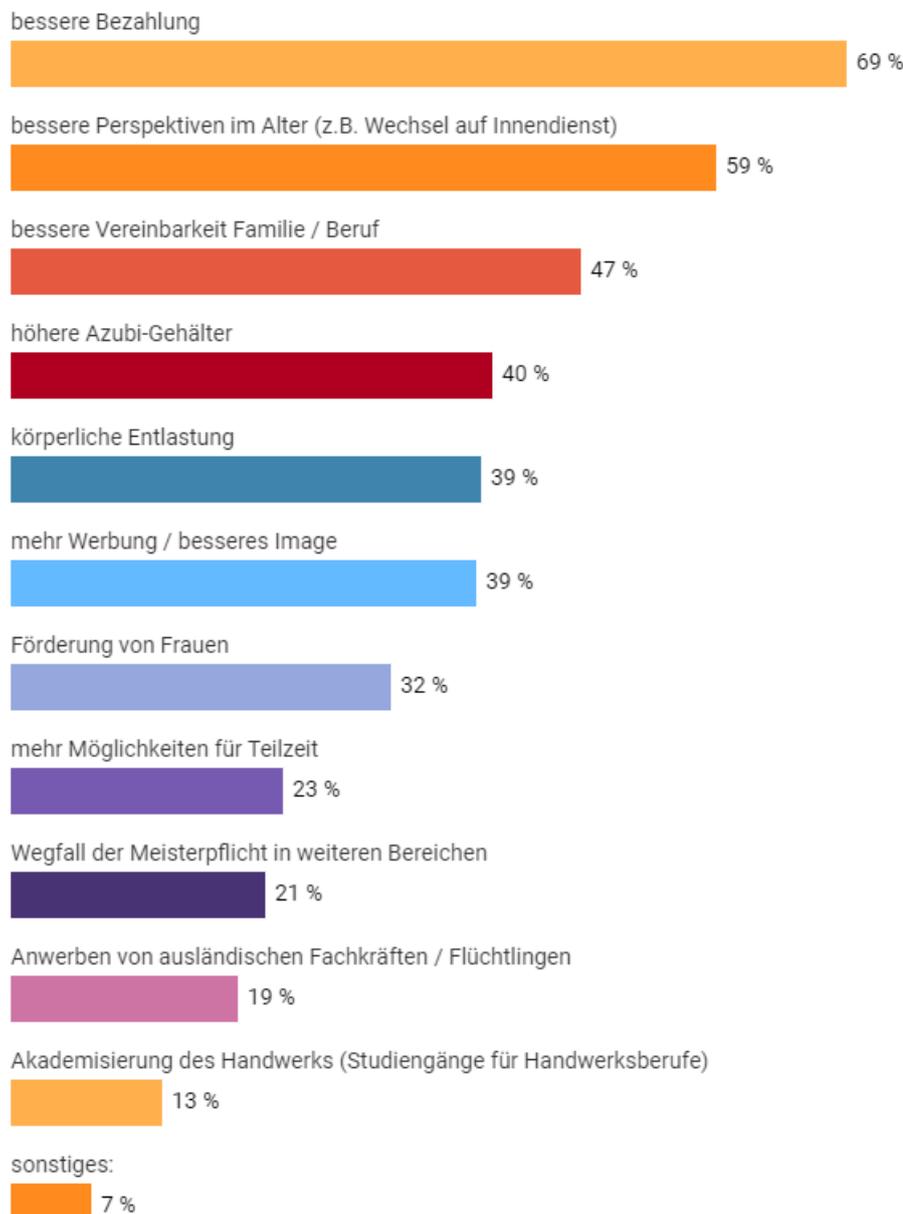
Frage: Wer sollte in Ihren Augen etwas gegen den Handwerkermangel tun?



Problem Handwerkermangel: Über zwei Drittel halten bessere Bezahlung für sinnvoll

Als gutes Mittel im Kampf gegen den Handwerkermangel nennen über zwei Drittel (69 %) eine bessere Bezahlung. Außerdem sind 59 Prozent der Meinung, dass bessere Perspektiven im Alter sinnvoll wären. Knapp die Hälfte (47 %) findet, dass eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hilfreich wäre. Weniger sinnvoll finden die Befragten dagegen den Wegfall der Meisterpflicht in weiteren Bereichen (21 %), das Anwerben von ausländischen Fachkräften / Flüchtlingen (19 %) und die Akademisierung der Handwerksberufe (13 %).

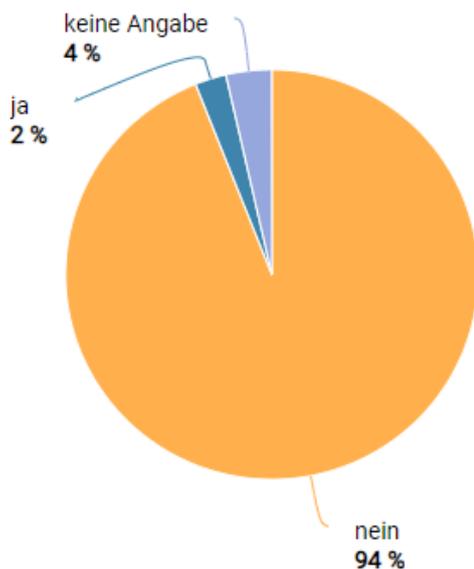
Frage: Was ist Ihrer Meinung nach nötig, um den Handwerkermangel zu bekämpfen?



Befragte sind sich einig: Es wird nicht genug gegen den Handwerkerangel getan

Fast alle der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (94 %) sind der Meinung, dass noch nicht genug gegen den Handwerkerangel getan wird.

Frage: Und wird Ihrer Meinung nach bereits genug getan, um dem Handwerkerangel entgegen zu wirken?

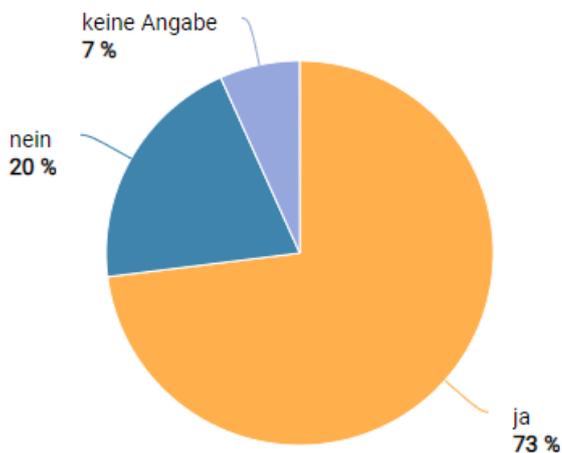


6

Große Mehrheit findet: Das Handwerk wird insgesamt zu schlecht bezahlt

Knapp drei Viertel der Befragten (73 %) haben angegeben, dass das Handwerk in ihren Augen insgesamt zu schlecht bezahlt wird.

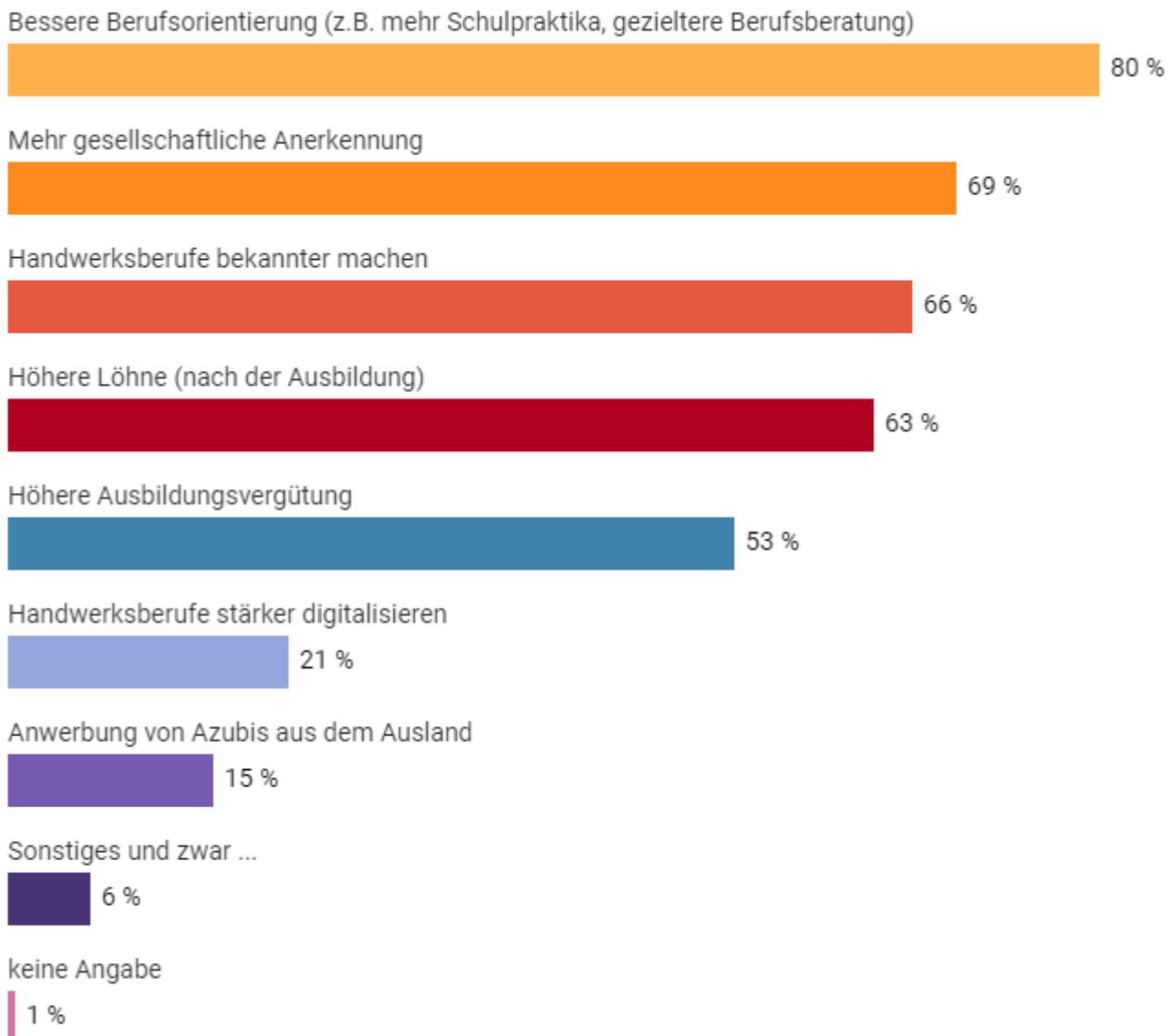
Frage: Auch, wenn es Unterschiede zwischen den Gewerken gibt: Wird das Handwerk in Ihren Augen alles in allem in Deutschland zu schlecht bezahlt?



Bessere Berufsorientierung gilt meisten als bestes Mittel, um mehr Azubis fürs Handwerk zu gewinnen

Mit 80 Prozent hält die große Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine bessere Berufsorientierung für sinnvoll, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Über zwei Drittel (69%) sind zudem der Meinung, dass mehr gesellschaftliche Anerkennung etwas bringen würde, zwei Drittel (66 %) finden, dass man Handwerksberufe bekannter machen sollte.

Frage: Wie könnten mehr junge Menschen für eine Ausbildung in einem Handwerksberuf gewonnen werden? Bitte klicken Sie alles an, was Sie für sinnvoll halten.



Zur Frage, wie junge Menschen für das Handwerk begeistert werden können, erreichten uns auch viele Kommentare:

„Als Fachhochschulausbildung wären Handwerksberufe sicher attraktiver als bisher. Wichtig ist aber eine Vergütung, die jungen Menschen die Möglichkeit gibt, eine Familie zu gründen und zu ernähren. Das ist weder im Handwerk noch im Industriebetrieb möglich.“

61-jähriger Teilnehmer aus dem Unstrut-Hainich-Kreis

„Das gymnasiale Niveau sollte wieder gesteigert werden, um nur die besten Schüler in die akademische Ausbildung zu bringen. Gleichzeitig sollte die mittlere Reife gesellschaftlich als ordentlicher Abschluss anerkannt werden. Gleichzeitig muss mehr dafür getan werden, dass das Image des Handwerks gefördert wird. Denn das Handwerk schafft wirkliche greifbare Werte und sichert den Wohlstand und schafft Wohnraum und Güter!“

37-jähriger Teilnehmer aus dem Saale-Orla-Kreis

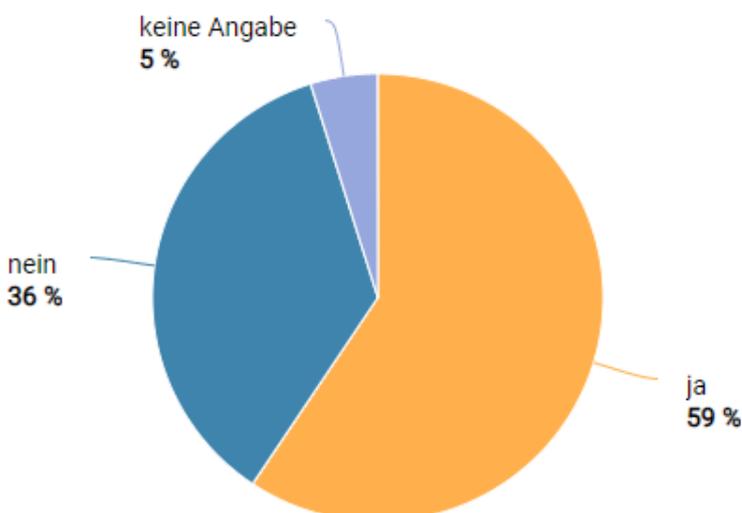
„Alle jungen Leute wollen nach dem Abi etwas mit Computern machen, also in der IT Branche. Keiner will mehr körperlich schwer arbeiten.“

57-jährige Teilnehmerin aus Greiz

Akademisierung des Handwerks gewünscht

- 8 Mehr als die Hälfte, 59 Prozent, würden es für sinnvoll halten, wenn Handwerksberufe auch als praxisorientierte Studiengänge an Hochschulen angeboten würden. Ein gutes Drittel (36 %) spricht sich dagegen aus.

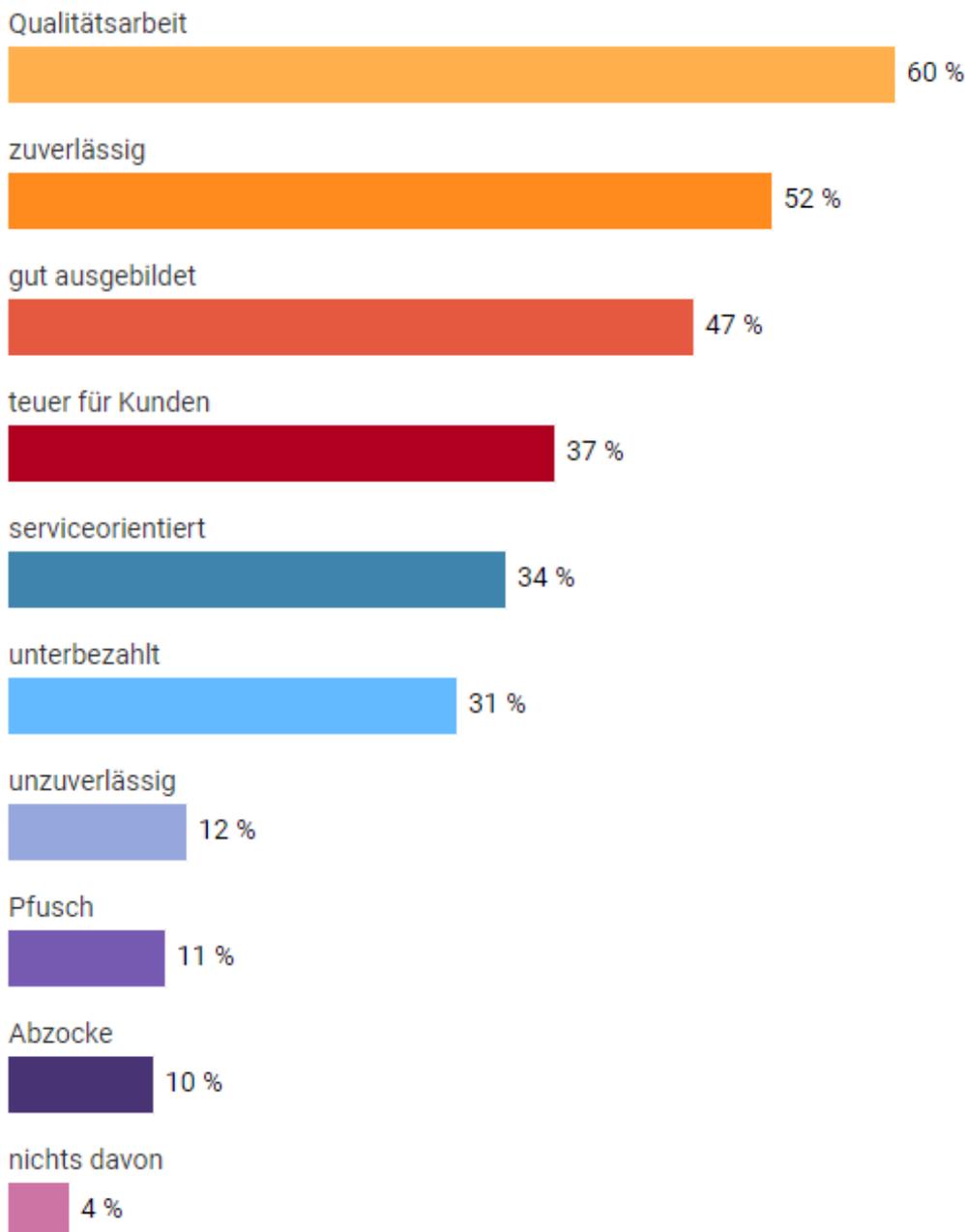
Frage: Viele Jugendliche beenden die Schule mit dem Abitur und entscheiden sich dann eher für ein Studium als eine Ausbildung. Sollten Handwerksberufe auch als praxisorientierte Studiengänge an Universitäten oder Fachhochschulen angeboten werden?



Handwerk hat gutes Image – die meisten assoziieren damit „Qualitätsarbeit“

Auf die Frage, welche Aspekte die Teilnehmer am ehesten mit Handwerkern und Handwerk assoziieren, wurde am häufigsten „Qualitätsarbeit“ (60 %) genannt, gefolgt von „zuverlässig“ (52 %) und „gut ausgebildet“ (47 %). Negative Zuschreibungen sind eher die Ausnahme, so verbindet nur rund jede 10. Teilnehmer Handwerker mit den Worten „Pfusch“, „Abzocke“ oder „unzuverlässig“.

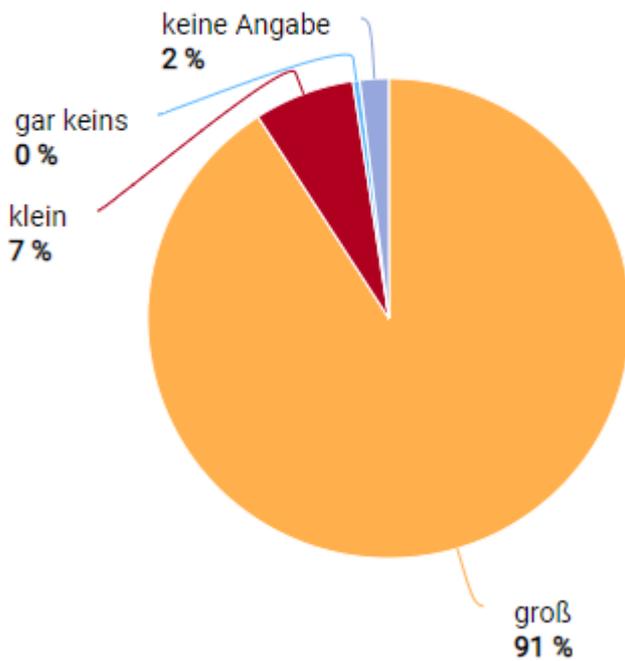
Natürlich gibt es immer solche und solche Handwerker. Aber wenn Sie nach Ihren persönlichen Erfahrungen gehen: Welche der unten genannten Aspekte verbinden Sie am ehesten mit Handwerk & Handwerkern, welche Eindrücke überwiegen? Sie können mehrere Antworten auswählen.



Handwerker genießen bei 9 von 10 Teilnehmern hohes Ansehen

Alles in allem sagt so gut wie jeder (91 %), dass Handwerker bei ihm ein großes Ansehen haben.

Alles in allem: Wie groß ist das Ansehen, dass das Handwerk bei Ihnen persönlich hat?



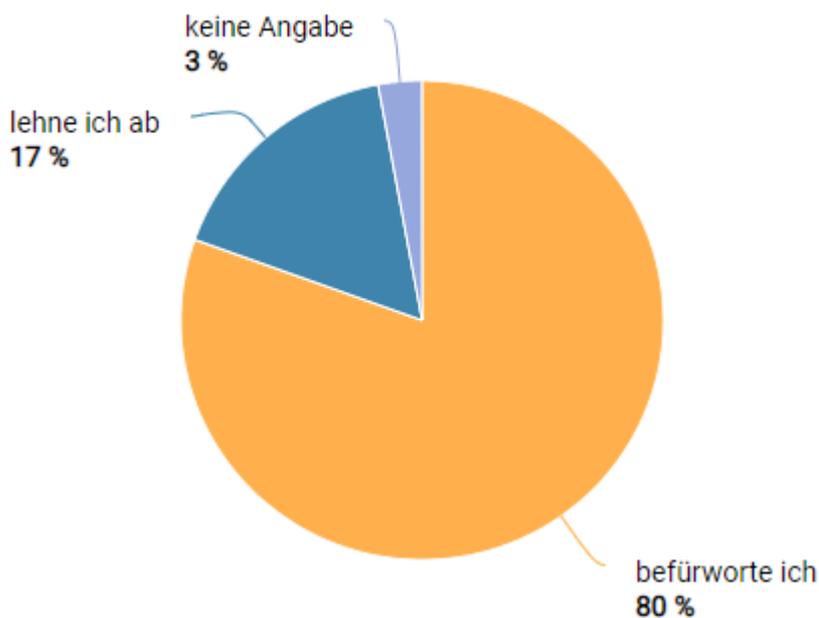
Gesonderte Fragen an Teilnehmer, die selbst Handwerker sind

An unserer Befragung haben 2.380 Menschen teilgenommen, die selbst in einem Handwerksberuf arbeiten. An diese Teilnehmer hatten wir einige Extra-Fragen zur Situation im Handwerk gestellt.

Großer Zuspruch für Meisterpflicht

80 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer, die selbst Handwerker sind, befürworten die Meisterpflicht in Ihrem Beruf. Nur 17 Prozent lehnen sie ab.

In den letzten Jahren wurden einige Handwerksberufe von der Meisterpflicht befreit, für einige wurde sie jedoch auch wieder eingeführt. Wie stehen Sie zur Meisterpflicht in Ihrem Handwerksberuf?



Fachkräftemangel im Handwerk enorm

9 von 10 Teilnehmern (88 %), die selbst als Handwerker tätig sind, haben angegeben, dass es in ihrem Betrieb Probleme gibt, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Bei 69 Prozent ist es auch schwierig, Ausbildungsplätze zu besetzen, und bei 61 Prozent ist die Unternehmensnachfolge unsicher.

In den letzten Jahren wurden einige Handwerksberufe von der Meisterpflicht befreit, für einige wurde sie jedoch auch wieder eingeführt. Wie stehen Sie zur Meisterpflicht in Ihrem Handwerksberuf?

● Trifft zu ● Trifft nicht zu ● Keine Angabe

Wir haben große Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.



Wir haben große Schwierigkeiten, freie Ausbildungsplätze zu besetzen.



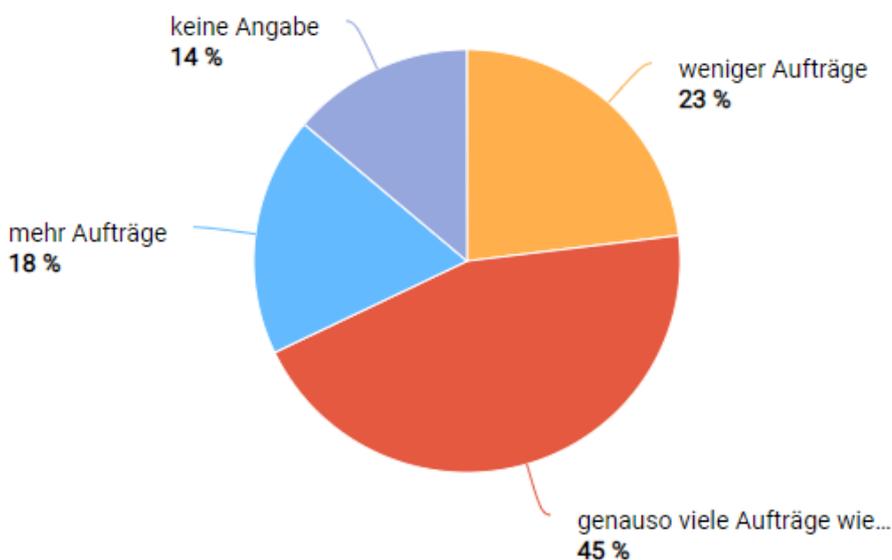
Wir haben große Probleme, die Nachfolge für unser Unternehmen zu sichern.



Knappes Viertel der Handwerksbetriebe hatte durch Corona weniger Aufträge...

45 Prozent der teilnehmenden Handwerker haben angegeben, dass Corona keine Auswirkungen auf die Auftragslage ihres Handwerksbetriebs hatte. Ein knappes Viertel (23 %) hatte weniger Aufträge, 18 Prozent hatten mehr Aufträge.

Welche Auswirkungen hatte bzw. hat die Corona-Pandemie auf die Auftragslage Ihres Betriebes?



13

... und in einem knappen Drittel der Betriebe mussten Mitarbeiter in Kurzarbeit

30 Prozent der teilnehmenden Handwerker haben angegeben, dass ihr Betrieb während Corona Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken musste, 5 Prozent mussten auch Mitarbeiter entlassen. Bei 3 Prozent musste der Betrieb Insolvenz anmelden bzw. schließen.

Und musste Ihr Betrieb während Corona...

● ja ● nein ● keine Angabe

...Mitarbeiter entlassen?



...Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken?



...schließen / Insolvenz anmelden?



Digitalisierung für Hälfte der Betriebe Herausforderung

Jeder zweite teilnehmende Handwerker hat angegeben, dass die Digitalisierung für seinen Betrieb eine Herausforderung darstellt. Genauso viele (50 %) haben angegeben, dass sie sich wünschen würden, die Handwerkskammern würden bei dieser Herausforderung mehr unterstützen. Für 41 Prozent sind viele digitale Angebote zu teuer. Alles in allem sagt mehr als jeder dritte teilnehmende Handwerker (36 %), dass sein Betrieb Probleme habe, die Digitalisierung zu bewältigen.

Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Digitalisierung auf Ihren Betrieb zu?

● Trifft zu ● Trifft nicht zu ● Keine Angabe

Die Digitalisierung ist eine große Herausforderung für unser Unternehmen



Wir haben Probleme, die Digitalisierung zu bewältigen



Die Digitalisierung sichert die Existenz unseres Unternehmens



Viele digitale Anwendungen sind überdimensioniert für unser Unternehmen



Handwerkskammern und Verbände müssen uns stärker bei der Digitalisierung von Abläufen und Angeboten unterstützen



Wir haben keinen Überblick darüber, was es alles gibt und was möglich ist



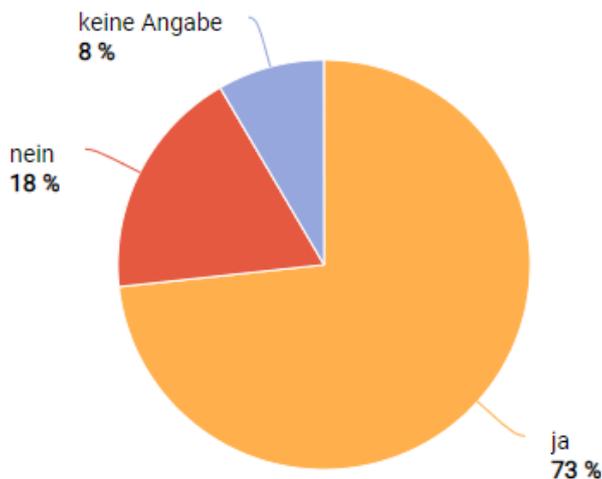
Wir können uns viele digitale Anwendungen nicht leisten



Knapp drei Viertel der Handwerker haben mit Materialmangel zu kämpfen

73 Prozent der teilnehmenden Handwerker haben angegeben, dass es auch in ihrem Betrieb Probleme gibt, benötigte Materialien zu bekommen.

In einigen Branchen ist es derzeit schwer, Material zu bekommen und die Preise sind teilweise stark angestiegen. Trifft dies auch auf Ihr Handwerk zu?

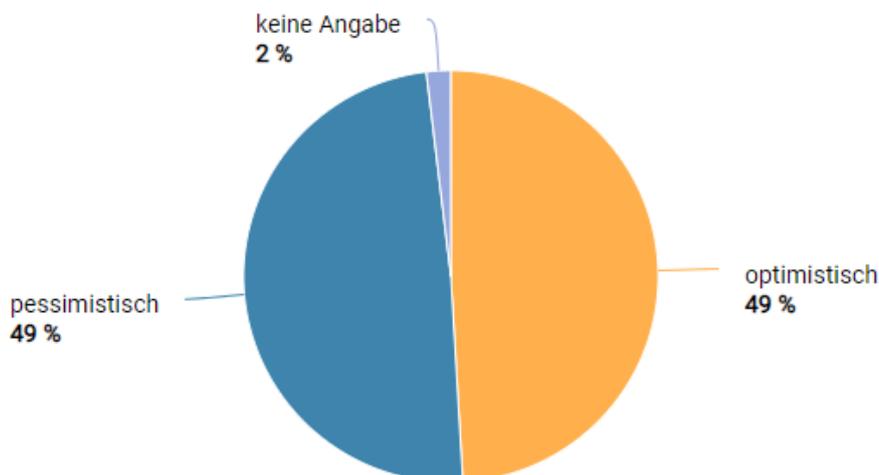


Uneinheitlicher Blick in die Zukunft

15

Die Frage nach dem Blick in die Zukunft spaltet die teilnehmenden Handwerker. Während die eine Hälfte glaubt, dass es sich für ihren Handwerksberuf positiv entwickeln wird, ist die andere Hälfte eher pessimistisch gestimmt.

Abschließend noch die Frage: Wenn Sie an Ihren Handwerksberuf denken - wie blicken Sie in die Zukunft?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 09.10.- 18.10.2021 stand unter der Überschrift:

Probleme im Handwerk - Frust oder Verständnis?

Insgesamt sind bei MDRfragt 48.458 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 18.10.2021, 11 Uhr).

21.524 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	329 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.482 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	9.225 Teilnehmende
65+:	8.488 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	10.955 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	5.480 (25 Prozent)
Thüringen:	5.089 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	55 Prozent
Weiblich:	45 Prozent
Divers:	0,2 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.